

## Heico Kilian baut als einziger im Eichsfeld historische Saiteninstrumente

Großtöpfer. Idyllisch gelegen - anders lässt sich der kleine Ort an der Grenze zwischen Eichsfeld und Werra-Meißner-Kreis nicht beschreiben. Wer Großtöpfer nicht an der Seite liegen lässt und hineinfährt, der wird in dem kleinen Ortsteil von Geismar Ruhe finden.



Instrumentalbauer Heico Kilian. Der Wahl-Eichsfelder steckt mit seiner Arbeit bisher noch in den Anfängen und ist gerade dabei, sich zu etablieren. Fotos: Fabian Klaus

Ruhe, die Heico Kilian schätzt. "Ich bin hierher gekommen und habe gesagt, dass ich hier nicht wieder gehen will." Der 48-Jährige ist vor etwa drei Jahren noch einmal durchgestartet. Als Geigenbauer. Ein Handwerk, das es im Eichsfeld wohl nur einmal gibt.

Am Ortsrand von Großtöpfer zeigt ein großes Schild, dass hier der Instrumentenbauer Heico Kilian arbeitet. Das Grundstück liegt etwas abseits, im Sommer ist seine kleine Werkstatt umgeben von sattem Grün. Hier entstehen fast täglich neue Saiteninstrumente - meist Geigen. Allerdings baut Heico Kilian auch Instrumente, die vor Jahrhunderten genutzt wurden. Ein Beispiel ist das "Hamburger Cithrinchen".

Davon seien, sagt Kilian, damals wenige hundert Instrumente gebaut worden. "Eventuell bin ich heute der einzige Instrumentenbauer der Welt, der die Cithrinchen noch baut", spekuliert Kilian. Bekannt, sagt er, sei ihm jedenfalls kein Kollege, der diese Instrumente aus der Zeit des späten Barock und des Rokoko herstellt. Cithrinchen gehören wegen der Glockenform des Korpus zu den Cisten. Zwischen 1676 und 1707 bauten in Hamburg Joachim Tielke und Hinrich Kopp das Instrument.

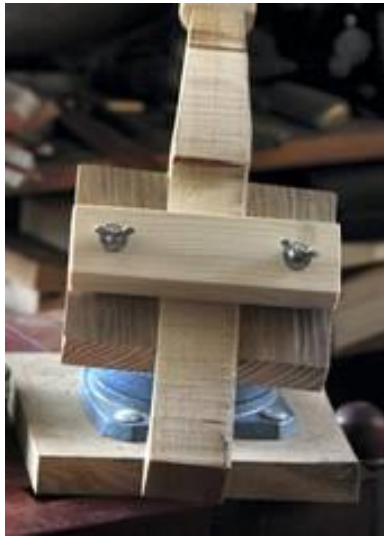
### Markt für historische Saiteninstrumente in ganz Deutschland vorhanden



Heico Kilian baut in seiner kleinen Werkstatt in Großtöpfer nicht nur Geigen. Hier zeigt er den Kopf eines Hamburger Cithrinchens. Foto: Fabian Klaus

Der Großteil der Eigenbauten von Kilian sind historische Saiteninstrumente. Dafür, so berichtet er, gebe es einen Markt in der gesamten Bundesrepublik. Und überall in Deutschland, teilweise im nahen Ausland, hat er bereits Instrumente verkauft. Fideln oder Zitolen aller Art stammen ebenfalls aus der kleinen Werkstatt in Großtöpfer. Heico Kilian ist mit seiner beruflichen Laufbahn bereits über das Eichsfeld hinaus aufgefallen. Teilgenommen hat er bereits zum zweiten Mal an der Gründerwoche des Freistaates Thüringen, Partner ist das Netzwerk "Pro Gründen", das Selbstständige fördert.

Der Wahl-Eichsfelder steckt mit seiner Arbeit bisher noch in den Anfängen und ist gerade dabei, sich zu etablieren. Zweieinhalb Jahre fertigt der gebürtige Westfale schon hauptberuflich Instrumente. Und dabei hat alles danach ausgesehen, dass Heico Kilian eine "normale" Berufslaufbahn einschlägt. Aber seine Berufslaufbahn ist so vielfältig, wie der



Das wird einmal ein "Hamburger Cithrinchen"-Kopf.



Ein fertiges Hamburger Cithrinchen dient als Vorlage.



Pläne für ein historisches Saiteninstrument.

Geigenbau. Vom Zimmermann hat es den 48-Jährigen zur Ergotherapie verschlagen und dann lernte er den Beruf des Geigenbauers. "Seit 2006 betreibe ich den Geigenbau bereits als Hobby", berichtet er.

Der Wahl-Eichsfelder steckt mit seiner Arbeit bisher noch in den Anfängen und ist gerade dabei, sich zu etablieren. Zweieinhalb Jahre fertigt der gebürtige Westfale schon hauptberuflich Instrumente. Und dabei hat alles danach ausgesehen, dass Heico Kilian eine "normale" Berufslaufbahn einschlägt. Aber seine Berufslaufbahn ist so vielfältig, wie der Geigenbau. Vom Zimmermann hat es den 48-Jährigen zur Ergotherapie verschlagen und dann lernte er den Beruf des Geigenbauers. "Seit 2006 betreibe ich den Geigenbau bereits als Hobby", berichtet er.

Täglich werkelt Kilian in der noch sehr kleinen Werkstatt auf seinem Grundstück. Geigen entstehen dabei oft. Allerdings sind sie besonders teuer. "80 Prozent aller Geigen kommen heute aus China", berichtet er. Dort seien sie finanziell günstiger. Heico Kilian fertigt seine Geigen alle von Hand. Bis zu 200 Stunden baut er an einem Instrument - schnell kostet es dann auch bis zu 5000 Euro.

Aber es gibt Menschen, die bereit sind, das Geld auszugeben, weil sie unbedingt ein handgearbeitetes Instrument spielen wollen und Wert darauf legen, zu wissen, welches Material verarbeitet wird. Da gibt es bei Heico Kilian ein einfaches Motto: "Einheimische Hölzer gehen vor Tropenhölzer." Er versuche, sagt er, soweit es möglich ist, Material aus der Heimat zu nehmen - aber das Holz, sagt er, müsse auch zehn Jahre gelagert sein.

## **Geigen sind in der Bauweise festgelegter als historische Saiteninstrumente**

Den Unterschied zwischen den historischen Saiteninstrumenten wie Fidel oder Cithrinchen und dem Geigenbau beschreibt der Fachmann so: "Im Geigenbau gibt es Pläne, man ist sehr festgelegt bei der Bauweise." Bei den historischen Instrumenten hingegen zeichne er oft selbst die Pläne und arbeite danach. Viel Arbeit steckte deshalb auch in der Abstimmung - schließlich soll alles nach der Fertigstellung auch gut klingen.

Damit Heico Kilian weiterhin seiner Arbeit im kleinen Geismarer Ortsteil nachgehen kann, hat er derzeit noch eine zweite Baustelle neben seiner Werkstatt - und das im Wortsinn. In unmittelbarer Nachbarschaft zur aktuellen Werkbank des Geigenbauers entsteht die neue, größere Werkstatt. "Auch hier baue ich alles soweit selbst, wie es eben geht", sagt der gelernte Zimmermann. Seine beruflicher Facettenreichtum kommt ihm an der Stelle wieder zupass. Ein Instrument spielt der 48-jährige Geigenbauer übrigens nicht. Sein Leben lang habe er keines beherrscht. Das müsse aber auch nicht zwingend sein: "Ein Geiger kann schließlich auch keine Geigen bauen."

Fabian Klaus / 09.01.15 / TLZ